

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Musik an fast jeder Ecke der Stadt

Thun Die Band Karthun – im Bild Drummer Nigel – war eine der Formationen, die am Samstag im Rahmen des Honky Tonk Festival in 20 Lokalen auftraten. **Seite 3**

Die Emmentalerin, die im KZ sass

Geschichte Mathilde Parisey aus Röthenbach im Emmental war im Zweiten Weltkrieg in einem KZ. Ein neues Buch rollt die Schicksale von Schweizer KZ-Häftlingen auf. **Seite 27**

ANZEIGE
Velumount
original

Früher gab es nur die Maske

Heute ist vieles anders



Der Schnarchring von Arthur Wyss rettet Ehen und spart viel Geld!

Kostenlose Beratung jeden Montag Abend, 18.00 – 18.30 Uhr, oder nach Vereinbarung Zeughausgasse 16, Bern

www.velumount.ch
031 351 00 71

AZ Bern, Nr. 281 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 1°/2°
Nach viel Restbewölkung zeigen sich am Nachmittag zögerlich Auflockerungen.

Morgen -2°/1°
Über dem Seeland liegt Hochnebel, darüber lacht die Sonne vom Himmel.

Seite 30

Oberster Bankier bekennt sich zum Klimaschutz

Klimawandel Jörg Gasser, Geschäftsführer der Bankiervereinigung, fordert Lenkungsabgaben. Die Banken selbst müssten ihre Geschäftsmodelle ändern.

Holger Alich

Anfang Juli blockierten 70 Klimaaktivisten den Haupteingang der Credit Suisse in Zürich. Sie demonstrierten dafür, dass die Grossbank aus der Finanzierung von klimaschädlichen Unternehmen aussteigt. Die Schweizerische Bankiervereinigung will nun die Rolle der Beschuldigten loswerden und sich der Klima-

schutzbewegung anschliessen. «Unternehmen mit einem CO₂-lastigen Geschäftsmodell haben keine Zukunft mehr», sagt Jörg Gasser, der neue Geschäftsführer der Schweizerischen Bankiervereinigung, im Interview. «Mir ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Schweiz die CO₂-lastige Wirtschaft mittel- bis langfristig nicht mehr unterstützt.» Vor diesem Hintergrund

befürwortet Gasser auch eine Lenkungsabgabe, die den Ausstoss des Klimagas verteuern soll. «Wenn wir marktwirtschaftliche Instrumente einsetzen wollen, um den CO₂-Ausstoss zu verringern, dann braucht es Lenkungsabgaben.» Umweltschützer wie der WWF attestieren dagegen den Banken, in Sachen Klimaschutz noch zu langsam zu sein. «Ich bin erstaunt, wie viele

Schweizer Banken heute immer noch nicht wissen, wie gross der CO₂-Fussabdruck ihrer Tätigkeit ist», hatte WWF-Geschäftsführer Thomas Vellacott noch im Oktober gesagt. Gasser warnt indes davor, die Finanzbranche zum alleinigen «Vollzugsinstrument» im Kampf gegen den Klimawandel zu machen. Dies sei eine gesamtwirtschaftliche Aufgabe. **Seite 14**

Heute

Kleine Entspannung im Geldbeutel

Eriz Finanziell ist die Gemeinde Eriz zurzeit nicht auf Rosen gebettet. Weil sie für das nächste Jahr aber mit höheren Steuereinnahmen rechnen kann, hat die Gemeindeversammlung den Steuersatz um fünf Hundertstel gesenkt. **Seite 5**

Neues Lädeli und rote Zahlen

Stockental Die Gemeinde Stocken-Höfen wird in den nächsten Jahren mehr Geld ausgeben, als sie einnimmt. Aber es gibt auch gute Neuigkeiten: Im ehemaligen Milchhüsi in Oberstocken gibt es ab nächstem Jahr einen Hofladen. **Seite 6**

Der Einkauf sollte gut vorbereitet sein

Pensionskasse Mit freiwilligen Einzahlungen in die Pensionskasse lassen sich grosse Steuerbeträge sparen und die Leistungen im Alter aufbessern. Allerdings gilt es zu beachten, dass diese sich nicht in jedem Fall positiv auswirken. **Seite 15**

Wieso Krafttraining so wichtig ist

Gesundheit Ausdauer ist nicht das A und O: Wer seine Muskeln regelmässig belastet, beugt Krankheiten vor und wird mit Glücksgefühlen belohnt. Wir erklären, wie man Kraftübungen richtig macht. **Seite 26**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	25
Forum	28
Agenda	29
Kinos	30
TV/Radio	31

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service 0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen 033 225 15 15
Redaktion 033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse) 033 225 15 66
redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



Eine Sache des Herzens



Region Thun Die Liebe zum Niesen hat einen festen Platz im Herzen der Leute, die in seiner Nähe leben. Als «Herzensangelegenheit» bezeichnet auch die Thuner Verlegerin Annette Weber das Buch «Der Niesen im Spiegel der Kunst», das sie nach dreijähriger Arbeit in zweiter, überarbeiteter Auflage herausgibt und das auch Niesen-Bilder von Ferdinand Hodler enthält. **(mi) Seite 2** Foto: PD

Wacker findet zum Siegen zurück

Handball Die Akteure von Wacker Thun schliessen den aus ihrer Sicht missratenen Monat November versöhnlich ab. Sie gewannen am Samstag in Endingen gegen den Aufsteiger 29:25. Es ist der erste Sieg nach vier Niederlagen in Folge. Martin Rubins Team verbessert sich in der Tabelle auf Rang 5. Im Kanton Aargau überzeugten nicht zuletzt Captain Jonas Dähler und Keeper Flavio Wick und damit Leute, welche in den Partien davor ihr Potenzial nicht ausgeschöpft hatten. **(ahw) Seite 23**

Das grosse Rennen um die Bärengehege

Gantrisch Der Tierpark Bern will ins Gantrischgebiet expandieren. Zurzeit kommen dafür zwei Standorte infrage: Der Dorfwald bei Schwarzenburg und der Gurnigelwald in der Gemeinde Riggisberg, direkt hinter dem Gurnigelbad. Welcher von beiden das Rennen macht, wollen Tierpark Bern und Gantrischplus AG im kommenden Februar entscheiden. Diese Zeitung wagt den Direktvergleich bereits heute: In fünf Kategorien werden die

Beide Berner Clubs verloren

Fussball Der FC Thun legte einen Traumstart hin, doch für einen Sieg im Tourbillon reichte es nicht: Seydou Doumbia erzielte in der 79. Minute das 2:1 für Sion, das in den letzten acht Partien nur einen Punkt geholt hatte. Im Gegensatz zu den Oberländern gabs für die Walliser wieder mal Punkte. Thun bleibt nach diesem weiteren Rückschlag Tabellenletzter, drei Punkte hinter Xamax. Im Spitzenkampf verloren die Young Boys gestern in Basel mit 0:3 und hatten für einmal keine Chance. **(sp/mi) Seite 17+18**

Umstrittene Investorin ist pleite

Oberhofen Seit bald fünf Jahren tobt in Oberhofen ein erbitterter Kampf zwischen Anwohnern des Hinterbühls und der Firma, welche die Liegenschaft des historischen Chalets Sursum und eine Nachbarparzelle überbauen will. Nun hat der Konflikt ein erstes Opfer gefordert: Der Aveno Invest AG, welche die drei Wohnbauten mit Luxuswohnungen realisieren wollte, ist der Schnauf ausgegangen. Ende Oktober eröffnete das Konkursamt des Kantons Zug das Konkursverfahren. Wie es nun am Hinterbühl und mit dem Chalet, das seit fünf Jahren leer steht, weitergeht, ist offen. Beim Konkursamt gibt man sich bedeckt bezüglich der Art und Weise, wie die Liegenschaften veräussert werden sollen. Dafür haben die Anwohner konkrete Vorstellungen und prüfen, ob sie sogar selber aktiv werden sollen. **(maz) Seite 3**

Regierung vor dem Aus?

Deutschland Die Zukunft der Grossen Koalition hängt in der Schwebe, seit die Mitglieder der SPD am Samstag zwei Gegner der Regierungsbeteiligung zu ihren neuen Vorsitzenden gewählt haben. Norbert Walter-Borjans und Saskia Esken setzten sich mit 53 Prozent der Stimmen sensationell gegen Vizekanzler Olaf Scholz und Klara Geywitz durch. Die designierten Vorsitzenden wollen die Weiterführung der Koalition mit CDU und CSU an neue Bedingungen knüpfen: Sie möchten das Klimapaket «nachscharfen», den Mindestlohn stark anheben und ein neues existenzsicherndes Kindergeld einführen. Am Freitag müssen die beiden von den Parteidelegierten noch bestätigt werden. CDU und CSU schlossen gestern Nachverhandlungen des Koalitionsvertrags im von der SPD gewünschten Ausmass aus. Der ehemalige SPD-Kanzler Schröder kritisierte den Entscheid seiner Partei und sprach von einem «unglücklichen Verfahren». **(de) Seite 13**

ANZEIGE
Im Dezember montags offen
UHREN BIJOUTERIE RENTSCH
SCHULSTRASSE 26 3604 THUN
www.rentsch-eg.ch

Region

Ewig lockt der Niesen

Kunst Die Faszination des Thuner Hausbergs ist ungebrochen. Wie er Künstler während vieler Jahrhunderte beeinflusst hat, zeigt die Neuauflage des Buchs «Der Niesen im Spiegel der Kunst».

Marc Imboden

Bücher gehören zu den beliebtesten Weihnachtsgeschenken. Das zeigen Statistiken aus den vergangenen Jahren deutlich. Die Verlage stellen sich darauf ein und veröffentlichen gegen Jahresende Bücher, die man unter den Tannenbaum legen kann. Auch der Thuner Werd & Weber Verlag AG schneidet sich ein Stück von diesem Kuchen ab und präsentiert in zweiter Auflage ein Werk, das sowohl Lese- als auch Bilderbuch ist. «Der Niesen im Spiegel der Kunst» beeindruckt auf den ersten Blick durch sein repräsentatives Erscheinungsbild: circa 24 mal 28 Zentimeter gross, bei einer Dicke von gut 2 Zentimetern, wiegt es knapp 1,4 Kilo, was eine Folge des hochwertigen Papiers ist, das für Kunstbücher ein Muss ist.

Nicht abgehoben

Ein Coffee Table Book also? Eines jener Werke mit vielen Bildern und wenig Text, die gern auf Beistelltischen zur Schau gestellt werden und dem Besucher vermitteln, dass hier ein kultivierter Geist zu Hause ist oder einer, der gern dafür gehalten werden möchte? Nein: «Der Niesen im Spiegel der Kunst» hat zwar grosses Imponierpotenzial, aber auch einen wissenschaftlichen Anspruch, der in den fundierten, aber nie abgehobenen Texten der Kunsthistoriker Matthias Fischer, Rosmarie Hess (†) und Thomas Schmutz zum Ausdruck kommt. Das Buch illustriert, welche Bedeutung der Niesen «für die Verfasser literarischer und bildlicher Zeugnisse seit Beginn der Neuzeit hatte», wie es im Vorwort heisst. Von einer umfassenden Bestandsaufnahme könne indes nicht Rede sein, da die Fülle an Künstlern und Werken schier nicht erfassbar sei. Egal: Die 172 Abbildungen auf 228 Seiten erlauben bereits einen sehr breiten kunsthistorischen Blick auf den Niesen, und die Texte helfen, die einzelnen Werke in einen grösseren Zusammenhang einzuordnen.

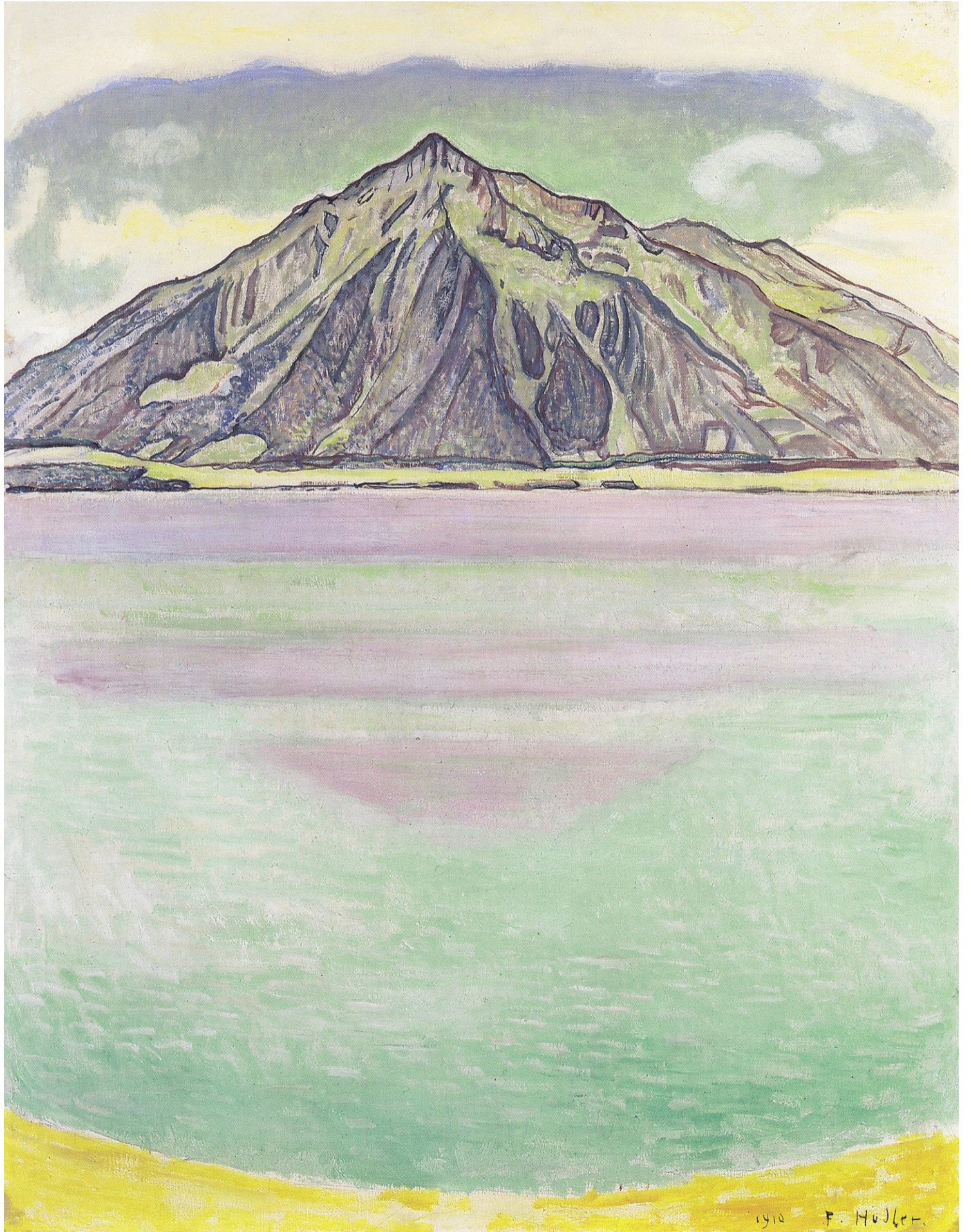
Wie der Fudschijama und der Kilimandscharo ist auch der Niesen mehr als bloss ein Berg. Durch seine klare Form, seine dominante Stellung in seiner Umgebung hat er eine mystische Komponente, die den Menschen

seit Jahrhunderten in ihren Bann zog. Das Hauptkapitel im Buch zeigt, wie der Berg in sechs Jahrhunderten dargestellt wurde: auf klassische Weise, wie man es von den ganz alten Werken kennt, bis in die Moderne, wo er in Strömungen wie Expressionismus und Kubismus, abstrakter Malerei und Pop-Art Eingang fand. Dieses Kapitel wendet sich an ein kunsthistorisch interessiertes Publikum – aber nicht nur. Dass der Niesen seit Jahrhunderten auch Geografen und Geologen fasziniert und Schriftsteller inspiriert hat, dass er den Altvorreden Respekt und Angst eingeflösst hat und wie er seinen Namen erhalten hat, ist hochinteressant, auch und gerade für jene Leute, die die Pyramide des Berner Oberlands jeden Tag vor Augen haben, ohne dieses Bilds jemals überdrüssig zu werden.

Nach dieser Auslegeordnung widmet sich das Buch exemplarisch zwei malerischen Giganten, ohne die ein Niesen-Kunstabuch nicht auskommt: J. M. William Turner, der bedeutendste bildende Künstler Englands in der Epoche der Romantik, und Ferdinand Hodler, einer der bekanntesten und wichtigsten Schweizer Maler des 19. Jahrhunderts.

Eine dreijährige Herzensangelegenheit

Für Annette Weber, Inhaberin und Verlagsleiterin der Thuner Werd & Weber Verlag AG, ist «Der Niesen im Spiegel der Kunst» mehr als ein weiteres Buch, das sie verlegt. «Es ist eine Herzensangelegenheit, an der ich drei Jahre gearbeitet habe», sagte sie gegenüber dieser Zeitung. «Als ich feststellte, dass keine Exemplare der ersten Auflage von 1998 mehr erhältlich sind, entschloss ich mich, das Buch in zweiter Auflage zu verlegen.» Die Neuauflage ist überarbeitet und mit neuen Erkenntnissen ergänzt worden. Zudem wurde sie um viele Kunstwerke von Kunstschaffenden erweitert, die bereits in der ersten Auflage eine Rolle spielten. Das sei kein einfaches Unterfangen gewesen, da der Verlag vom Besitzer eines jeden Werks die Erlaubnis einholen musste, um die Abbildung im Buch verwenden zu dürfen, wie Annette Weber ausführte. (mi)



«Thunersee mit Niesen»: Dieses Ölbild von Ferdinand Hodler, entstanden 1910, ist auf dem Cover des neuen Buchs abgebildet. Foto: PD

Gutes Gefühl trotz roten Zahlen

Teuffenthal Die Gemeinde rechnet für das kommende Jahr mit einem Defizit von 23 500 Franken.

«Auch wenn die Zahlen nicht so rosig sind, wir haben im Gemeinderat nach wie vor ein gutes Gefühl», sagte Gemeindepräsidentin Franziska Fuss. An der Gemeindeversammlung von Teuffenthal sprach sie damit die Finanzen an. Das Budget für das kommende Jahr rechnet mit einem Fehlbetrag von 23 500 Franken. Dies bei einem Gesamtaufwand von knapp 665 000 Franken und unveränderter Steueranlage von 1,80 Einheiten. Wie Gemeinderat Jörg Tschanz ausführte, dürfte 2020 der Steuerertrag gegenüber dem Vorjahr zwar um rund 18 700

Franken zunehmen. «Im Gegenzug sinkt aber der Finanzausgleich um 14 600 Franken», erläuterte der Finanzvorsteher. Zudem würden auch die Schülerbeiträge an die Schule linke Zug ansteigen. «Mit dem Wechsel der Gemeinde Schwendibach zu Steffisburg sinken die Schülerzahlen, die Anzahl Klassen bleibt aber gleich», begründete Tschanz die Kostensteigerung. Mit dem neuen Anschluss an die ARA Thunersee werden ab 2020 im Weiteren erstmals Betriebsbeiträge an den ARA-Verband in der Höhe von 5600 Franken fällig.

Der neue ARA-Anschluss hat eine Gebührenerhöhung zur Folge.

Für den ARA-Anschluss hatten die Bürger im Herbst 2017 einen Kredit von 497 000 Franken gesprochen. Damit wird sich die Gemeinde von ihrer 1998 als Schilffeld eigens angelegten natürlichen Wurzelkläranlage trennen. Der neue ARA-Anschluss hat eine Gebührenerhöhung zur Folge. So steigt zum Beispiel die Grundgebühr von bisher 160 Franken neu auf 175 Franken. Zudem wird die Verbrauchergebühr pro Person von 80 auf 85 Franken angepasst und neu eine pauschale, wiederkehrende Regenabwassergebühr pro Gebäude eingeführt. Letztere sorgte an der

Versammlung denn auch für einige Diskussionen. Ein Bürger stuft diese als ungerecht ein. Das Budget wurde von den 24 Versammlungsteilnehmern (14 Prozent der Stimmberechtigten) oppositionslos gutgeheissen.

Investitionen stehen an

Nach dem Bau der ARA-Leitung stehen gemäss Finanzplan bis 2024 weitere Investitionen an. So ist im nächsten Jahr die Sanierung der Bruchgutstrasse für 249 000 Franken vorgesehen. Zudem sind 21 000 Franken für die Ortsplanung und rund 200 000 Franken für die Sanierung der

Dorfstrasse eingestellt. Über den ganzen Planungszeitraum erwartet die Gemeinde defizitäre Rechnungsabschlüsse im Umfang von 1,5 bis 2 Steuerzehntel oder anders ausgedrückt einen Fehlbetrag von 120 000 Franken. «Dank vorhandener Reserven ist dieser tragbar», hielt die Gemeindepräsidentin fest. Für Kritik sorgte schliesslich der Gemeinderatsbeschluss, sich als Gemeinde für die Periode 2019/2020 aus Kostengründen das letzte Mal an den Defizitkosten des Angebotes der SBB-Tageskarten zu beteiligen.

Stefan Kammermann